

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden.

Bezugs-Gebühr Anzeigen-Preise.

vierteljährlich in Dresden und Sorocin bei zweimaliger Zahlung...

Ercheinung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Neipich & Reichardt in Dresden.

Kabende nur mit beidseitiger Aufschrift (Dresdner Nachr.) möglich...

Der Weimarer Parteitag hinter der Reichsregierung.

Das neue Friedensdokument.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Paris, 13. Juni. Aus Paris wird gemeldet, daß heute...

Der Termin der Ueberreichung scheint aber immer noch nicht festzulegen...

Berlin, 13. Juni. Aus Versailles wird gemeldet: Die Antimori der Entente auf die deutsche Deutlichkeit...

Neue Rücktrittsgerüchte über Clemenceau.

Der Wiener „Abend“ berichtet aus Paris: Briand hat alle Vorbereitungen für die Kabinettsbildung...

Weitere französische Presseurteile über den Friedensvertrag.

„Gaulois“ erzählt, daß Deutschland den Vertrag nicht unterzeichnen wird, weil nur geringfügige Änderungen...

Ankunft der türkischen Delegierten in Frankreich. Wie die Pariser Morgenblätter mitteilen, sind die türkischen Bevollmächtigten in Toulon eingetroffen...

Die Irenfrage und die Friedenskonferenz.

Wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet, hatten die Führer der amerikanischen Iren, Walsh und Dunne, eine dreiviertelstündige Unterredung mit Wilson...

Die inneren Schwierigkeiten Frankreichs.

Verailles, 13. Juni. Die Streiklage hat sich weiter zuspitzigt. Die Pariser Morgenblätter melden, daß der Verband der Bergleute beschlossen habe, am 15. Juni in Frankreich den Generalstreik zu beginnen...

Im Gegensatz hierzu steht folgende Meldung, deren Glaubwürdigkeit allerdings nicht zweifelhaft ist:

Genf, 12. Juni. Die französische Confédération générale du travail hat am Mittwoch mit Zweidrittelmehrheit den Eintritt in den Generalstreik abgelehnt...

Verailles, 13. Juni. Wie der „Matin“ aus Lille erzählt, hat der Generalrat des Norddepartements gestern in einer außerordentlichen Sitzung sehr scharf gegen die Politik der französischen Regierung Stellung genommen...

Das Vertrauensvotum des Parteitages.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.

Der sozialdemokratische Parteitag nahm heute vormittag folgende Entschliessung, die der gegenwärtigen Regierung das Vertrauen der gesamten Partei ausdrückt...

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands stellt die uneingeschränkte Selbständigkeit der Partei gegenüber der Regierung und den in ihr geltenden Parteimitgliedern fest. Der Parteitag verkündet nicht, daß unter der Regierung manches geschehen ist, was berechtigten Unmut erregt hat...

Ueber den weiteren Verlauf der Freitag-Vormittag-Sitzung wird noch berichtet:

Weimar, 13. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Parteitages fand zunächst eine bemerkenswerte Geschäftsordnungsdebatte statt. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß der Parteitag unter keinen Umständen auseinandergehen dürfe...

Der Parteitag erklärt seine Bereitschaft, in Verhandlung zur Einigung mit der U. S. P. D. auf der Grundlage des Erfurter Programms zu treten, sobald die U. S. P. D. die Grundsätze der Demokratie radikallos anerkennt...

Außerdem wurde ein Antrag angenommen, der eine raschere Demokratisierung

in Reich, Staat und Gemeinde vorseht. Zur Frage der freiwilligen Einigung wird ein Antrag Krüger fast einstimmig angenommen, der die Beschwerden der Parteigenossen über die Haltung der Freiwilligenkorps und ihrer Führer würdigt...

Die Verhandlungen der Unabhängigen mit der Reichswehr.

Wie Berliner Blätter berichten, sei Emil Barth nicht das einzige Mitglied der Parteileitung der Unabhängigen gewesen, das die Verhandlungen mit dem Freikorps geleitet hat. Hervorragend beteiligt sei auch a. B. Dr. Wittig gewesen.

Frankreich und die Rheingrenze.

Von Reichstagsstenograph E. Kriege (Vichterfelde).

Paris, 12. Juni. Nach Meldungen aus dem besetzten Gebiete soll am kommenden Sonntag in einer Anzahl Städte der Pfalz und des Rheinlandes ein neuer Versuch zur Proklamierung von linksrheinischen Sonderrepubliken unternommen werden.

Die Putschversuche im Rheinlande sollen demnach fruchtlos weitergehen. Erkannt ist das nicht, die Franzosen werfen ihre Pläne so schnell wie Korn. Ihre Absichten auf das Rheinland sind sehr alt. Daß man in Deutschland davon so überrascht wurde und die Vorkommnisse für so ungläublich hielt, beweist nur, wie sehr es unsere politische Leistung während des Krieges an jeder Aufklärung der öffentlichen Meinung über die feindseligen Kriegsziele und die Vernichtungspläne hat fehlen lassen.

Natürlich wurde diese von der Schule auf gezüchtete Idee vom „gallischen Rhein“ während des Krieges von der französischen Presse und von französischen Politikern gebührt. Hier zeigt sich so recht, wie selbstbewußt Frankreich auf die Ereignisse hinarbeitete, die wir im Westen unseres Vaterlandes mit Empörung sich entwickeln sehen.

Die deutsche politische Leitung und mit ihr die Reichsparteien des Reichstages legen allen noch so deutlich ausgesprochenen Vernichtungsplänen der Feinde kein großes Gewicht bei, sie wiegen das Volk in den Glauben, daß ein „Verständigungsfriede“ handgreiflich sei. Wären denn solche Presseäußerungen, die aus dem feindlichen Lager kamen, nur Stimmungsmache französischer Journalisten oder unmahrscheinlicher Politiker? Keinesfalls! Unserer Regierung war es auch bekannt, daß Frankreich zu Beginn des Jahres 1917 folgende Vereinbarungen über die zukünftige deutsche Westgrenze mit Frankreich getroffen hatte: 1. Elsaß-Lothringen wird an Frankreich zurückgegeben. 2. Die Grenzen werden erweitert mindestens bis zum Umfang des früheren Herzogtums Lothringen...